

# Konzeption Kita „Am Weinberg“

**März 2022**

Kindertagesstätte „Am Weinberg“  
Schulstraße 2  
15938 Drahnisdorf

Telefon: 035453 324  
Kitaleitung: Simone Thiele



Träger: **Gemeinde Drahnisdorf**  
vertreten durch das Amt Unterspreewald, Markt 1, 15938 Golßen  
Kontakt: Frau Seidler (Amt Unterspreewald) Telefon: 035452 384-314

# Inhaltsverzeichnis

## **1. Vorstellen der Einrichtung**

---

- 1.1. Der Träger
- 1.2. Die Lage
- 1.3. Der Sozialraum und die Familie

## **2. Rahmenbedingungen**

---

- 2.1. Gebäude/Außengelände
- 2.2. Pädagogische Organisation/Gruppenstruktur
- 2.3. Das Team
- 2.4. Öffnungszeiten/Tagesablauf
- 2.5. Verpflegung/Mahlzeiten

## **3. Kinderrechte**

---

- 3.1. Schutz vor Gewalt
- 3.2. Partizipation der Kinder
- 3.3. Beschwerdemanagement

## **4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

---

- 4.1. Die Grundsätze der elementaren Bildung
  - 4.1.1. Bildungsprozesse der Mädchen/Jungen – in Raum und Material – Zugang zu den 6 Bildungsbereichen
  - 4.1.2. Beobachten und Dokumentieren
  - 4.1.3. Interaktion Erzieherin – Kind
- 4.2. Pädagogische Schwerpunkte
  - 4.2.1. Montessori-Pädagogik
  - 4.2.2. Papilio-Programm
  - 4.2.3. Acker-Kita

## **5. Übergänge gestalten**

---

- 5.1. Eingewöhnung
- 5.2. Kita - Schule

## **6. Zusammenarbeit mit den Eltern**

---

- 6.1. Aufnahmegespräch
- 6.2. Entwicklungsgespräch
- 6.3. Laufende Informationen
- 6.4. Elterntreffen – Elternabende

6.5. Mitarbeit im Kita-Ausschuss

## **7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

---

- 7.1. Kooperation mit der Sprachberatung des Landkreises / bundesweite BiSS-Initiative
- 7.2. Kooperation Schule
- 7.3. Andere Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe  
(Frühförderung ASB, Kleeblatt GmbH)
- 7.4. Förderverein

## **8. Qualitätsentwicklung**

---

## **9. Literaturhinweise**

---

# Konzeption der Kita „Am Weinberg“

## **1. Vorstellen der Einrichtung**

---

### **1.1. Der Träger**

Der Träger der Kindertagesstätte „Am Weinberg“ ist die Gemeinde Drahnisdorf, vertreten durch das Amt Unterspreewald.

### **1.2. Die Lage**

Die Einrichtung befindet sich am Ortsrand von Drahnisdorf, etwa 10 km von Golßen entfernt. Umgeben ist die Kita von weiträumigen land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

### **1.3. Der Sozialraum und die Familie**

Die Kita liegt im Einzugsbereich der umgebenden, zur Gemeinde gehörenden Dörfer, der Stadt Golßen sowie des unmittelbar angrenzenden Landkreises (TF).

In unserer Einrichtung werden Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten betreut. Sie wachsen in unterschiedlichen Familienverhältnissen auf, welche teils sehr komplex sind.

## **2. Rahmenbedingungen**

---

### **2.1. Gebäude/Außengelände**

Die Kita befindet sich in einem Teil eines ehemaligen, jetzt ungenutzten Schulgebäudes mit umfangreichem Außengelände.

Zwei nebeneinanderliegende Gruppenräume, ein separater Krippenraum, ein Speise- und Bewegungsraum, Waschräume, Garderobe, eine kleine Küche und Büro gehören zu den räumlichen Gegebenheiten.

Die beiden weiträumig geschnittenen Gruppenräume werden von den beiden Kindergartengruppen genutzt. Jeder dieser Räume teilt sich in verschiedene Funktionsbereiche auf. Im Gruppenraum der Mittelgruppe befinden sich eine Lesecke, ein großzügiger Kreativbereich, ein Rollenspielbereich mit Spielküche und eine Bauecke. Im angrenzenden Gruppenraum der großen Gruppe stehen großzügige Bereiche für verschiedene Bau- und Konstruktionsmöglichkeiten und für Rollenspiel- und Verkleidungsmöglichkeiten zur Verfügung. Durch die Verbindung der beiden Räume ist es auch im Früh- und Spätdienst möglich, diese altersentsprechend zu nutzen. Durch die offene Gestaltung der Räume können diese täglich für Morgenkreise und andere Rituale z.B. Geburtstage genutzt werden.

### **2.2. Pädagogische Organisation / Gruppenstruktur**

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren in drei altersgemischten Gruppen, einer Krippengruppe und zwei Kindergartengruppen betreut. In der mittleren KiGa-Gruppe sind Kinder im Alter von ca. drei bis fünf Jahren untergebracht, in der Großen die Kinder

von ca. fünf Jahren bis zum Schuleintritt. Zuständig für den Krippenbereich sind zwei feste Bezugserzieherinnen, für die anderen beiden Gruppen jeweils eine Erzieherin.

### 2.3. Das Team

Unsere fünf pädagogischen Mitarbeiter sind staatlich anerkannte Erzieherinnen mit unterschiedlichen individuellen Zusatzqualifikationen z.B. Kompensatorische Sprachförderung, Montessori-Diplom, Papilio, Praxisanleiter. Eine Erzieherin mit Qualifikation für Kitaleiterinnen übernimmt zusätzlich die Leitungsfunktion. Unterstützt wird das Team zusätzlich durch eine Auszubildende in Teilzeit. Für das Wohlbefinden unserer Kinder sorgt täglich eine fest angestellte Wirtschaftskraft, die uns bei Bedarf auch im Tagesablauf unterstützt z.B. beim Anziehen. Unsere pädagogische Arbeit wird zeitweise von Praktikanten begleitet.

### 2.4. Öffnungszeiten /Tagesablauf

Die Öffnungszeiten der Einrichtung orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Kita ist an den Wochentagen von 6 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, es sind darüber hinaus individuelle Absprachen möglich. Die Kernbetreuungszeit liegt zwischen 8.15 Uhr und 14.15 Uhr.

Der Tagesablauf ist strukturell festgelegt und dient den Kindern und Eltern zur zeitlichen Orientierung.

Ankommen:	ab 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr Freispiel
Gemütliches Frühstück:	ab 7.30 Uhr bis ca. 8.00 Uhr
Spezifische Vorschulangebote:	8.15 Uhr bis ca. 8.45 Uhr
Freispiel/Morgenkreise/Angebote:	ab 8.15 Uhr Freispiel, Aufenthalt im Freien, Spaziergänge, Projekte, Feste usw.
Mittagessen:	ab 10.45 Uhr Krippe ab 11.00 Mittelgruppe ab 11.15 Große Gruppe danach Vorbereitung zum Mittagsschlaf
Mittagsruhe Krippe:	11.30 Uhr bis 13.30 Uhr
Mittagsruhe Kindergarten:	12.00 Uhr bis 14 Uhr
Vesper:	14.30 Uhr bis 15 Uhr
Freispiel/Abholphase	bis 17.00 Uhr

Die Schließzeiten unserer Einrichtung werden bis Oktober für das kommende Jahr durch den Kita-Ausschuss beschlossen und sind jedes Jahr im selben zeitlichen Rahmen: die Ferienwoche nach Ostern, die vierte und fünfte Woche der Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und alle sich ergebenden Brückentage.

### 2.5. Verpflegung / Mahlzeiten

Frühstück und Vesper werden von den Kindern mitgebracht. Einmal in der Woche, immer am Mittwoch, wird in der Kita ein Müslifrühstück bereitgestellt. Ungesüßte Getränke stehen den Kindern zu ständiger Verfügung, eine Zwischenmahlzeit am Vormittag mit Obst oder Gemüse

wird den Kindern nach Möglichkeit angeboten, in der Erntezeit kommt dabei unser eigenes Gemüse vom Acker zum Einsatz.

Das Mittagessen wird durch eine externe Cateringfirma frisch und warm angeliefert.

### **3. Kinderrechte**

---

#### **3.1. Schutz vor Gewalt**

Wir tragen eine große Verantwortung für das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder. Dabei richtet sich unser Blick sowohl auf das fachliche Handeln im Falle von Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld (§ 8a SGB VIII) als auch auf den Kinderschutz innerhalb unserer Einrichtung. Den Schutzauftrag, den wir als pädagogische Fachkräfte bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen müssen, regelt der § 8a des SGB VIII. Dementsprechend sind pädagogische Fachkräfte bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verpflichtet, ihrem Schutzauftrag nachzukommen. Dazu besteht zwischen dem Landkreis Dahme-Spreewald und dem Amt Unterspreewald eine Vereinbarung zur Anerkennung des Kinderschutz-Konzepts für den Landkreis Dahme-Spreewald mit der Verpflichtung, das vom Landkreis beschriebene Verfahren zu gewährleisten.

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit dem Träger ein Schutzkonzept, um die Kinder vor jeglicher Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt in unserer Einrichtung zu schützen. In diesem Konzept wird durch das Erarbeiten eines Verhaltenskodex für unsere Fachkräfte das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung und Erziehung sichergestellt. Dieser Verhaltenskodex umfasst in besonderem Maße folgende Bereiche:

- Pflege, Wickeln und Toilettengang
- Doktorspiele
- Schlafsituation
- Essenssituation
- Nähe und Distanz
- Selbstbestimmung der Kinder
- Achtsamkeit
- Partizipation
- Beschwerden der Kinder
- Interaktionen
- Macht

Wir schaffen eine Atmosphäre, die den Kindern Freiräume für ihre altersgemäße Entwicklung lässt. Es gibt ausreichend Möglichkeiten und Zeit für die Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu befriedigen, dazu gehören bspw. freie Spielphasen, Bewegungsmöglichkeiten, Mahlzeiten oder andere alltägliche Lernfelder. Wir bemühen uns um einen gleitenden Tagesablauf, in dem Wartezeiten und Aktivitäten, bei denen alle Kinder zur gleichen Zeit das gleiche machen müssen, vermieden bzw. reduziert werden. Durch gruppenübergreifende Zeiten im Tagesablauf haben die Kinder immer wieder die Möglichkeiten, ihre Spielpartner oder Bezugspersonen frei zu wählen. Gleichzeitig wird damit eine starre Gruppenstruktur vermieden, in der eine einzige Fachkraft für die allermeiste Zeit die Kinder in einem

(geschlossenen) Raum betreut und keine Abstimmung zwischen verschiedenen Fachkräften stattfindet.

Unsere Arbeit mit den Kindern wird durch Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt und Vertrauen geprägt. Wir achten die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes, nehmen ihre Gefühle ernst, respektieren und wahren ihre Grenzen. Durch die Stärkung ihrer Persönlichkeit unterstützen wir die Kinder darin, diese offen mitzuteilen. Vorlieben oder Abneigungen der Kinder werden gehört bzw. wahrgenommen und berücksichtigt z.B. bei den Mahlzeiten, während der Mittagsruhe oder den Wickelsituationen.

Auch die Zusammenarbeit in unserem Team ist geprägt durch Partizipation, Wertschätzung und Offenheit für konstruktive Kritik. Weiterbildungen, wöchentliche Teamberatungen und Fallbesprechungen sind Voraussetzungen, um unser eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Hierbei ist es für uns von großer Bedeutung, dass sich jede pädagogische Fachkraft ihrer eigenen Rolle und ihres Handelns jederzeit bewusst ist. Als präventive Kinderschutzmaßnahme innerhalb unserer Einrichtung erarbeiten wir eine professionelle Erörterungskultur im Team. Dazu gehören beispielsweise der Austausch im Team über Situationen, die mit speziellen Belastungen bzw. Überlastungen verbunden sind sowie Diskussionen über kollegiale Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch über fragwürdiges pädagogisches Verhalten gegenüber Kindern.

Alle Mitarbeiterinnen haben jederzeit die Möglichkeit sich mit der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bzgl. des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Ebenfalls können die trägerinterne Praxisberatung und weitere Fachpersonen hinzugezogen werden. Ein bereits in unserer Kita integriertes Beratungs- und Reflexionsinstrument ist die Marte Meo-Methode durch die Sprachberatung des Landkreises. Zentraler Bestandteil dabei ist eine detaillierte Interaktionsanalyse von Filmaufnahmen aus den Alltagssituationen der Kita. Bei der Auswertung der Videosequenzen werden kompetente wie problematische Reaktionen der Fachkräfte sichtbar und können so mit dem Beratenden ausgewertet werden.

### **3.2. Partizipation der Kinder**

Wir schenken unseren Kindern im täglichen Ablauf individuelles Zutrauen und Freiräume. Die Kinder haben die Möglichkeit eigenverantwortlich im Tagesgeschehen tätig zu sein. Sie werden einbezogen in die verschiedensten Aufgaben und Verrichtungen bis hin zur selbständigen Ausführung z.B. Aufbau des Morgenkreises, Tische für die Mahlzeiten vor- und nachbereiten, Strukturierung der Mahlzeiten, Vorbereitung der Arbeitsplätze usw.

Wir akzeptieren die Gefühle der Kinder in ihren verschiedenen Ausdrucksformen und geben ihnen die Möglichkeit, sich ernst genommen zu fühlen, sich zu äußern, sich zurückzuziehen oder Trost/Kommunikationsbasis zu finden.

In den täglichen Morgenkreisen haben die Kinder die Möglichkeit Themen anzubringen, Vorschläge und Wünsche zu äußern. Diese werden von uns wahrgenommen, nach Möglichkeit aufgegriffen und im Tagesablauf umgesetzt. Die Kinder werden ebenso einbezogen in das Erarbeiten von notwendigen Regeln und deren Konsequenzen, um das soziale Miteinander zu gestalten.

### 3.3. Beschwerdemanagement

Der konstruktive Umgang mit Beschwerden liegt in erster Linie im Interesse der Kinder. Für alle Beteiligten gibt es verschiedene Möglichkeiten Beschwerden im Kindergarten zu platzieren z.B. Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche sowie weitere diverse Austauschmöglichkeiten. Hierbei können die Beteiligten z.B. die Eltern ihre Meinungen, Vorschläge, Positives, ebenso Negatives, Kritik und Probleme äußern. Grundsätzlich werden alle Probleme ernst genommen und nach Lösungen gesucht, diese besprochen und gegebenenfalls weitergeleitet.

Erster Ansprechpartner ist die zuständige/anwesende Gruppenerzieherin, danach die Kita-Leitung evtl. in Absprache mit dem Kita-Ausschuss oder dem Träger.

Die Kinder werden darin bestärkt, in den Morgenkreisen wie auch jederzeit im Tagesablauf, Beschwerden zu äußern. Das geschieht durch ein von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägtes Verhältnis zwischen allen Beteiligten.

## 4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

---

### 4.1. Die Grundsätze der elementaren Bildung

#### 4.1.1. Bildungsprozesse der Mädchen / Jungen – in Raum und Material – Zugang zu den 6 Bildungsbereichen

Richtungsweisend für unsere pädagogische Arbeit sind die Grundsätze der elementaren Bildung im Land Brandenburg. In unserer Planung und im Tagesablauf berücksichtigen wir die darin enthaltenen sechs Bildungsbereiche um sicherzustellen, dass allen Kindern die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

##### Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

Jedes Kind ist mit einem großen Bewegungspotential geboren. In der Bewegung ist der menschliche Organismus ganzheitlich verbunden – Körper, Gefühl und Geist. Bewegungsimpulse erleben alle Kinder in ihren Körpererfahrungen. Auch die Entwicklung des Denkens ist an Handlung gebunden. Die motorische Entwicklung ist eine wesentliche Voraussetzung für die intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung der Kinder.

Im gesamten Tagesablauf ermöglichen wir den Kindern vielfältige Körpererfahrungen zu sammeln, ihre Fähigkeiten zu trainieren und neue Bewegungsanregungen / -ideen auszuprobieren. Dies wird beispielsweise den Krippenkindern durch verschiedene Piklerelemente ermöglicht. Auf unserem weitläufigen und abwechslungsreich angelegten Außengelände, welches wir fast täglich nutzen, stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zum Klettern, Rutschen, Schaukeln und Balancieren zur Verfügung, ebenso Schrägen wie große und kleine Hügel und große Sandkästen zum Buddeln und Bauen. Genügend Platz bietet die große Wiese zum Toben, Rennen, für Ball- und Kreisspiele.

Im Innenbereich gibt es für die Kinder verschiedene Bewegungsmaterialien: Gewichtsbälle zu unterschiedlichster Nutzung, Seile, Matten, Sportbänke, Gleichgewichtstrainer usw.

Körper- und Bewegungsgeschicklichkeit werden im Tagesablauf durch Kreis- und Bewegungsspiele gefördert. Fest integriert im Morgenkreis ist ein Programm zum Trainieren des Gleichgewichtssinnes. Für Ruhephasen gibt es Rückzugsmöglichkeiten in den Gruppenräumen in Form von Kuschelecken oder –kissen.

Die Kinder werden zu einer ausgewogenen, abwechslungsreichen und gesunden Ernährung mit viel Obst und Gemüse hingeführt. Wir akzeptieren den unterschiedlichen Geschmackssinn

jeden einzelnen Kindes, bestärken die Kinder aber darin, unbekannte Speisen auszuprobieren. Die Atmosphäre bei den Mahlzeiten ist durch ruhige Tischgespräche geprägt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aus ihren Frühstück- und Vesperdosen das auszusuchen, was sie essen möchten. Bei der Mittagsmahlzeit portionieren sie sich selbstständig das Essen, die Schüsseln mit den Speisen stehen zugänglich für alle auf jedem Tisch.

#### Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Gespräche gibt es im gesamten Tagesablauf. Wir unterstützen dadurch die Kinder, ihre Sprache als intensives Kommunikationsmittel zu nutzen, hauptsächlich in verbaler Form, aber auch in Schrift und Bild z.B. Bilderbücher, eigene Foto-Bücher, fremde und eigene Kunstwerke. Die Kinder werden ermutigt, sich bei vielfältigen Gelegenheiten sprachlich zu äußern z.B. in den Morgenkreisen, bei den Mahlzeiten, im sozialen Miteinander, bei der Lösung von Konflikten. Die Kinder erfahren unsere ununterbrochene sprachliche Zuwendung im gesamten Tagesablauf durch aktives Zuhören ebenso wie durch Dialoge, Nachfragen, Diskussionen, tätigkeitsbegleitendes Sprechen uvm.

Der gesamten Alltag der Kinder ist umgeben von Schrift in den unterschiedlichsten Formen – Namensschildchen, beschriftete Materialboxen usw. Bücher stehen allen Kindern jederzeit frei zur Verfügung, ebenso Zeit und Raum sich mit diesen in Ruhe zu beschäftigen (Leseecken). Vorlesen ist fester Bestandteil unseres Tagesablaufs, ebenso wie Singen, Fingerspiele, Reimen u.a.

#### Bildungsbereich Musik

Musik ist ein zentraler Bestandteil und ein Grundbedürfnis jedes Menschen und in jeder Kultur verankert. Für Kinder hat Musik einen positiven Einfluss auf ihre geistige, emotionale und seelische Entwicklung.

Unseren Kindern stehen täglich verschiedene Instrumente (z.B. Rasseln, Zimbeln, Glöckchen, Trommeln) zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, mit verschiedenen Klängen und Rhythmen zu experimentieren und miteinander zu musizieren. Erlernte Lieder werden mit rhythmischen Instrumenten begleitet. Dabei kommen auch Alltagsmaterialien und selbstgebaute Instrumente zum Einsatz.

Singen, aber auch Tanz- und Bewegungsspiele, gehören bei uns zum Tagesgeschehen in den verschiedensten Situationen dazu – in den Morgenkreisen, zu Geburtstagsrunden, zu alltäglichen Verrichtungen (vor den Mahlzeiten, zum Aufräumen usw.).

Die Kinder haben regelmäßig bei verschiedenen Festen die Möglichkeit, erlernte Lieder und Tänze aufzuführen.

#### Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

Ein Grundbedürfnis jeden Kindes ist es, sich auszudrücken, Erlebtes zu reflektieren und Erfahrungen innerlich zu verarbeiten. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse, welche zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes im wechselseitigen Verhältnis stehen.

Wir ermöglichen den Kindern, sinnlich ihre Welt zu erkunden und sich in kreativen Tätigkeiten auszuprobieren. Sie können mit verschiedenen Materialien (z.B. Holz, Papier, Farben, Knete, Wachs, Perlen, Stoffe, Naturmaterialien ...) Erfahrungen sammeln und gestalterische Techniken kennenlernen. Dazu gehören Malen, Zeichnen, Kleben, Formen, Schneiden, Bauen, Verkleiden und vieles mehr.

Ein Kreativbereich, ausgestattet mit frei zugänglichen Materialien sowie einer Malwand ermöglicht den Kindern jederzeit, sich gestalterisch zu entfalten. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit ihre Werke im Gruppenraum auszustellen. Eigentumskästen für jedes Kind

ermöglichen zudem das Aufbewahren und Sammeln der eigenen Werke. Der Rollenspielbereich verfügt über verschiedene Verkleidungsutensilien und Spiegel.

#### Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft

Die natürliche Neugier der Kinder ist der Grundstein dafür, dass sie ihre Umwelt, ihr Umfeld erfahren, mathematische Größen erforschen und erleben, sowie naturwissenschaftliche Zusammenhänge ergründen.

In unserer Kita wird dem Bereich Mathematik im täglichen Spiel oder in Angeboten auf vielfältige Art und Weise begegnet: Erfassen von Mengen und Größen, Objekte in Raum-Lagebeziehungen, Umgang mit Zahlen, experimentieren u.v.a. Für diesen Bereich nutzen wir viele Ideen und Materialien der Montessori-Pädagogik, so z.B. verschiedene Lerntablets mit Selbstkontrolle zum Schütten, Gießen, Mengen abmessen, der Rosa Turm, die Braune Treppe, die Römische Brücke, Baumaterialien in verschiedenen Formen, Farben und Größen.

#### Bildungsbereich Soziales Leben

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist eng mit der Entwicklung sozialer Beziehungen verbunden. Die Kinder erhalten im täglichen Leben die Möglichkeit, Gefühle zu erkennen und auszudrücken, sie erfahren Wertschätzung und Respekt für ihre Person, sie können Meinungen entwickeln und lernen Austausch und Akzeptanz. Dafür gibt es in unserem Tagesablauf stets Gelegenheiten, z.B. bei den Mahlzeiten, bei Morgen- oder Gesprächskreisen. Die Kinder können ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse äußern und werden in die Aufstellung der Gruppenregeln einbezogen. Diese sind verhandelbar und können bei Bedarf verändert werden. Den Kindern stehen neben verschiedenen Materialien für Rollenspiele (Puppen, Spielfiguren, Tücher usw.) auch Podeste, Spiegel und abgeteilte Spielbereiche zur Verfügung. Jedes Kind besitzt ein Familien-Foto-Buch und ein Eigentumsfach für seine individuellen Schätze.

### **4.1.2. Beobachten und Dokumentieren**

Um Entwicklungen zu erkennen und Lernprozesse anzukurbeln werden alle Kinder regelmäßig beobachtet und ihr Entwicklungsverlauf dokumentiert.

Dabei werden verschiedene Instrumente eingesetzt, die es uns erlauben, eine objektive Einschätzung des jeweiligen Entwicklungsstandes zu erarbeiten und unser pädagogisches Handeln darauf abzustimmen. Zu diesen Instrumenten gehören die Grenzsteine der Entwicklung, die Meilensteine der Sprachentwicklung, Bildungsbereiche/Zugangsformen für Kinder ab 3 Jahren und Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Um jeden einzelnen Entwicklungsverlauf zu dokumentieren und den Kindern zugänglich zu machen, schreiben wir Lerngeschichten für die Portfolios. In diesen für die Kinder jederzeit zugänglichen Portfolios spiegelt sich das Kind auf verschiedene Weise wieder, durch künstlerische Werke ebenso wie durch Bild- und Schriftdokumentationen.

### **4.1.3. Interaktion Erzieherin – Kind**

Um den Kindern Lernanregungen und bestmögliche Lernunterstützungen zu bieten ist unser Augenmerk besonders auf eine gelingende Interaktion zwischen Erzieherin und Kind in allen Situationen des Kita-Alltags gerichtet. Das bedeutet, wir geben den Kindern Zeit und Raum, um ihren Fragen und Ideen nachzugehen, geben ihnen so viel Unterstützung wie sie benötigen, um ihren nächsten Entwicklungsabschnitt zu erreichen. Dabei orientieren wir uns am aktuellen Kompetenzniveau jeden einzelnen Kindes. Eine zugewandte Haltung, positives Feedback und

offene Fragen gehören für uns genauso dazu wie die Unterstützung sprachlichen Lernens durch z.B. Modellierung kindlicher Äußerungen und handlungsbegleitender Sprache.

## **4.2. Pädagogische Schwerpunkte**

### **4.2.1. Elemente der Montessori-Pädagogik**

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Das Leitmotiv der Montessori-Pädagogik ist die Pflege der natürlichen Freude des Kindes am Lernen. Nach Montessori stellt diese Freude am Lernen einen Kernbestandteil des Wesens eines jeden Kindes dar. Mit Respekt und Achtung unterstützt und angeleitet, führt sie zu der Entwicklung einer in sich ruhenden und ausgeglichenen Persönlichkeit.

Nach Bedarf werden für alle Kinder Materialdarbietungen im Morgenkreis durchgeführt. Es wird Material angeboten, in welchem die Aufgaben selbst erkannt werden und eine Lösung durch die Kinder eigenständig gefunden werden kann. Durch die beinhaltete Fehlerkontrolle können die Kinder sich immer weiter perfektionieren. Die angebotenen Materialien (meist als Lerntabletts) stehen den Kindern frei zugänglich zur Verfügung. Sie fördern die Grundbausteine in der Bewegung, der Wahrnehmung und des sozialen Miteinanders.

Immer wiederkehrende Rituale (z.B. Morgenkreisrituale, Geburtstagskreise) und mit den Kindern erarbeitete Regeln helfen bei der Strukturierung des Alltags und wirken wie Pfeiler für den Aufbau innerer Sicherheit.

### **4.2.2. Papilio-Programm**

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit den Drei – bis Sechsjährigen ist die Umsetzung des Papilio-Programms, welches besonders die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder nachhaltig fördert. Dieses Programm setzt sich aus drei Modulen zusammen: Spielzeug-macht-Ferien-Tag, Paula und die Kistenkoblode, Meins-deins-deins-unser-Spiel. Grundstein dabei ist das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten unserer pädagogischen Fachkräfte.

Bereits im U3-Bereich wird durch die Fachkraft nach den Regeln des Papilio-Programms gearbeitet. Dabei liegen die Schwerpunkte besonders auf dem Aufbau einer sicheren Bindung durch Feinfühligkeit, die Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Kinder von Beginn an und die frühzeitige Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung.

### **4.2.3. Acker-Kita**

Die GemüseAckerdemie ist ein ganzjähriges Bildungsprogramm, indem die Kinder ihr eigenes Gemüse auf dem Kita-Acker anbauen. Sie pflanzen, pflegen und ernten mit dem Ziel, eine für die Kinder gesunde Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit zu begünstigen. Die Kinder erleben, wo die Lebensmittel herkommen und wie sie wachsen. Darüber hinaus setzen wir uns mit umfangreichen Bildungsmaterialien auseinander. Themen wie z.B. die Frage: „Wie kommt die Tomate vom Acker über den Handel auf den Teller?“ bieten hierbei nur einen kleinen Einblick. In der Saison gibt es jede Woche Ackerstunden, an denen die Kinder sich beteiligen. Durch den eigenen Anbau vermitteln wir den Kindern ein frühzeitiges Verständnis für ökologische Prozesse. Dabei erlernen sie Verantwortung zu übernehmen und lernen spielerisch verschieden Gemüsesorten und Gartengeräte kennen.

## **5. Übergänge gestalten**

---

### **5.1. Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt begleitet und allmählich nach dem Berliner Model. Im Voraus wird mit den Eltern der ungefähre Rahmen und Ablauf der Eingewöhnung abgesprochen. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich dabei zwischen zwei und vier Wochen. Dieser Zeitplan lässt sich spontan und individuell auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern anpassen. Voraussetzung dafür ist der stete Austausch zwischen Eltern und Erzieherin. Im Vorfeld bieten wir den Eltern bereits bis drei Monaten vor der Eingewöhnung eine wöchentliche Spielzeit mit ihrem Kind gemeinsam in der Gruppe an.

(Siehe Anhang -> Eingewöhnungskonzeption)

### **5.2. Kita – Schule**

Von Anfang an richtet sich unser Augenmerk darauf, die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Im Jahr vor der Einschulung wird dieses Thema zu einem Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dazu unterbreiten wir den Kindern regelmäßige Vorschul-Angebote zu Themen wie Schulung der Graphomotorik, Logisches Denken, Sprachbewusstsein, Zahlen und Zählen, Wahrnehmung u.a. Diese Angebote erfolgen nach Absprache mit der zuständigen Grundschule. Außerdem nehmen alle Vorschulkinder an dem Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache im Wechsel mit dem Wuppi-Programm teil. Wir fördern bei den Kindern eine positive Einstellung und Freude auf den Schulbeginn. Die Zusammenarbeit mit Vertretern der Grundschule bei gemeinsamen Aktivitäten (z.B. Vorschulstunden, Schnuppertage) unterstützt die Kinder beim Kennenlernen der für sie neuen Situation und ermöglicht ihnen einen fließenden Übergang in die Schulzeit.

## **6. Zusammenarbeit mit den Eltern**

---

### **6.1. Aufnahmegespräch**

Mit jedem Elternhaus wird vor Aufnahme eines Kindes ein Aufnahmegespräch geführt. Dieses hat zum Ziel, die Eltern mit der Einrichtung und der Konzeption vertraut zu machen. Als Grundlage dieses Gesprächs erhalten alle Eltern eine Willkommensmappe, in welcher alle wichtigen Informationen und Formulare enthalten sind.

### **6.2. Entwicklungsgespräche**

Entwicklungsgespräche haben das Ziel, dass Eltern und Erzieher sich über den aktuellen Entwicklungsverlauf des Kindes austauschen, evtl. Probleme besprechen und sich über die weitere Entwicklungsförderung verständigen. Diese Gespräche werden den Eltern mindestens einmal im Jahr angeboten, bei Kindern unter drei Jahren halbjährlich. Als Grundlage für uns dienen die unter Punkt 3.3.2. erläuterten objektiven Entwicklungseinschätzungen anhand der Beobachtungsinstrumente.

### **6.3. Laufende Informationen**

Um unsere Arbeit für die Eltern transparent und verständlich zu machen gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Information. Für größere Projekte erstellen wir Elternbriefe, die allen Eltern mitgegeben werden. Im Eingangsbereich der Kita befinden sich Aushänge, die über unsere tägliche Arbeit in den verschiedenen Bildungsbereichen informieren, aber auch andere wichtige Informationen bereithalten.

Kurze individuelle Fragen beantworten wir jederzeit bei Tür- und Angelgesprächen, für längere Gespräche vereinbaren wir mit den Eltern einen zeitnahen Termin mit dem gewünschten Gesprächspartner.

### **6.4. Elterntreffen – Elternabende**

Mindestens einmal im Jahr laden wir Eltern zu einem themenbezogenen Elternabend ein. Die Themen orientieren sich dabei an aktuellen Erfordernissen unserer pädagogischen Arbeit oder an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen für die Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

Der Austausch untereinander bietet sich für die Eltern bei den verschiedenen Festen und Aktionen an, die wir im Laufe des Kita-Jahres organisieren.

### **6.5. Mitarbeit im Kita-Ausschuss**

In unserer Einrichtung gibt es einen Kita-Ausschuss, der nach den Richtlinien des Landes Brandenburg arbeitet. In diesem Ausschuss sind jeweils zwei Vertreter des Trägers, der Eltern und des Kita-Teams vertreten.

## **7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Vereinen**

---

### **7.1. Kooperation mit der Sprachberatung des Landkreises / bundesweite BiSS-Initiative**

Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer sprachlichen Entwicklung noch besser zu fördern und ihnen so einen optimalen Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

In diesem Rahmen arbeiten wir eng mit der Sprachberatung für Fachkräfte des Landkreises Dahme-Spreewald zusammen und gehören dem Verbund „Videogestützte Beratung im Setting Kita zur Verbesserung des sprachlichen und nicht-sprachlichen Interaktionsverhaltens von Fachkräften“ an.

### **7.2. Kooperation Schule**

Zwischen der für unser Gebiet zuständigen Grundschule in Golßen und unserer Einrichtung besteht ein Kooperationsvertrag. Um für unsere Kinder einen möglichst fließenden Übergang zu ermöglichen, stehen wir mit den Lehrkräften der Schule regelmäßig in gegenseitigem Austausch.

### **7.3. Andere Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe (Frühförderung ASB, Kleeblatt GmbH)**

Den Heilpädagogen der Frühförderstellen ermöglichen wir die Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung. Wir schaffen die dafür notwendigen Rahmenbedingungen, wie Zeit und Raum, und tauschen uns regelmäßig über die spezielle Förderung einzelner Kinder aus.

Bei Aufnahme von Kindern aus der stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Kleeblatt-GmbH arbeiten wir eng mit den jeweiligen ErzieherInnen zusammen und stehen in einem stetigen Austausch über die Bedürfnisse und Entwicklungen der Kinder.

### **7.4. Förderverein**

Für die ideelle und finanzielle Unterstützung wurde ein Förderverein „Kita am Weinberg“ gegründet. Darunter befinden sich Eltern, Großeltern, Erzieher, Gemeindevertreter und interessierte Bürger. Wir arbeiten Hand in Hand mit der Gemeinde zusammen.

## **8. Qualitätsentwicklung**

---

Um die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten bestmöglich zu unterstützen ist eine stetige Qualitätsentwicklung für uns unabdingbar.

Als Team stehen wir in enger Kooperation miteinander, unterstützen und motivieren uns gegenseitig. Wir engagieren uns gemeinsam für die Umsetzung und Fortschreibung unserer Konzeption und ergänzen uns in unseren fachlichen und methodischen Fähigkeiten. Hierzu führen wir wöchentliche Teamberatungen und monatliche Dienstberatungen durch.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung halten sich ständig durch Fort- und Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand der fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnisse über frühkindliche Bildung und Erziehung.

## **9. Literaturhinweise**

---

Jens-Christian Möller, Esta Schlenther-Möller (2007) Kita-Leitung / Leitfaden für Qualifizierung und Praxis (5. Auflage), Berlin

Ludger Pesch, Beate Andres, Hans-Joachim Laewen (2005) Elementare Bildung. Grundsätze und Praxis.

[https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT\\_Braukhane\\_Knobeloch\\_2011.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)

<http://www.biss-sprachbildung.de/biss.html?seite=35&bundesland=Brandenburg&Id=26>

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1596.html>